

# Der Glaube Jesu

Eine Studie über die Balance zwischen den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus Christus – basierend auf der dritten Engelsbotschaft in Offenbarung 14,12.



An open book with a red bookmark and a lit candle on a wooden table. The book is open to a page with dense handwritten text. A red bookmark is placed in the center of the book. A lit candle is positioned to the right of the book, casting a warm glow. The background is dark, and the overall atmosphere is quiet and contemplative.

# Offenbarung 14,12 – Der Schlussvers

„Hier ist die Geduld der Heiligen. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben (an) Jesus.“

Dies ist der abschließende Vers der dritten Engelsbotschaft. Wir haben bereits die Geduld der Heiligen und das Halten der Gebote Gottes studiert. Nun wenden wir uns dem letzten Teil zu: dem Glauben an Jesus.

# Zwei Übersetzungen – Eine Frage

## „Glaube Jesu“

Einige Bibelversionen übersetzen: „**die den Glauben Jesu haben**“ – also den Glauben, den Jesus selbst hatte.

## „Glaube an Jesus“

Andere Versionen übersetzen: „**die Glauben an Jesus haben**“ – also das Vertrauen, das wir in Jesus setzen.

Die verfügbaren Bibelversionen sind in dieser Frage etwa gleichmäßig aufgeteilt. Die griechische Konstruktion lässt grammatikalisch beide Übersetzungen zu.



# Die Straße mit zwei Gräben

Stell Dir vor, Du fährst auf einer Straße bei starkem Schneefall. Die Straße ist glatt, und auf beiden Seiten befinden sich tiefe Gräben. In welchen Graben würdest Du lieber fallen – den linken oder den rechten?



Keiner ist besser als der andere – in beiden Fällen bist Du von der Hauptstraße abgekommen.

Genauso gibt es im Christenleben zwei Gräben: auf der einen Seite die Betonung der Gebote ohne Glauben, auf der anderen Seite die Betonung des Glaubens ohne Gebote. Offenbarung 14,12 zeigt die **perfekte Balance**.

# Die zwei Gefahren

## Rechter Graben: Legalismus

Die Vorstellung, dass man durch das Halten der Gebote Gottes gerettet werden kann – Werke ohne den inneren Antrieb des Glaubens.

## Linker Graben: Antinomismus

Die Vorstellung, dass man gerettet ist und die Gebote nicht halten muss – Glaube ohne Werke, Gnade ohne Gesetz.

Die dritte Engelsbotschaft nennt **beide**: Sie halten die Gebote Gottes *und* haben Glauben an Jesus. Das ist die vollkommene Balance zwischen Glauben und Werken, zwischen Gesetz und Gnade.

# Der reiche Jüngling

Ein reicher Jüngling kommt zu Jesus und fragt: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu haben?“ Jesus antwortet in Matthäus 19, ab Vers 17:

„Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!“

Der junge Mann fragt: „Welche?“ Jesus nennt die Gebote. Der junge Mann antwortet in Vers 20:

„Das alles habe ich gehalten von meiner Jugend auf. Was fehlt mir noch?“

# Der reiche Jüngling

## – Die Antwort Jesu

„Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach! Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.“

Hielt dieser junge Mann wirklich die Gebote Gottes? **Nein.** Er hielt sie äußerlich, dem Buchstaben nach – aber sein Dienst kam nicht aus Liebe. Er hatte nicht die Motivation des Glaubens. Äußerliches Gebotshalten gibt kein ewiges Leben. Er liebte seinen Nächsten nicht wie sich selbst – trotz aller äußerlichen Gesetzestreue.

# Der Pharisäer und der Zöllner

Lukas 18, Verse 9–14: Jesus erzählt dieses Gleichnis denen, „die sich selbst vertrauten, dass sie gerecht wären, und die anderen verachteten.“

„Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!“

„Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!“

# Der Pharisäer und der Zöllner

## – Das Urteil

„Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Waren diese Personen wirklich Gesetzestreue? Nein. Hielten sie die Gebote äußerlich? Ja – den Sabbat, den Zehnten, das Fasten. Aber das war kein wahres Gebotshalten, denn es kam nicht aus einem veränderten Herzen, nicht als Ergebnis des Glaubens. **Äußerliches Gebotshalten ohne innere Glaubensmotivation reicht nicht aus.**

# Der ältere Sohn im Gleichnis vom verlorenen Sohn

Wir kennen das Gleichnis vom verlorenen Sohn – aber es gibt auch einen älteren Sohn. Als sein Bruder zurückkehrt und der Vater ein Fest veranstaltet, reagiert der ältere Sohn mit Zorn. Lukas 15, ab Vers 29:

„Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!"

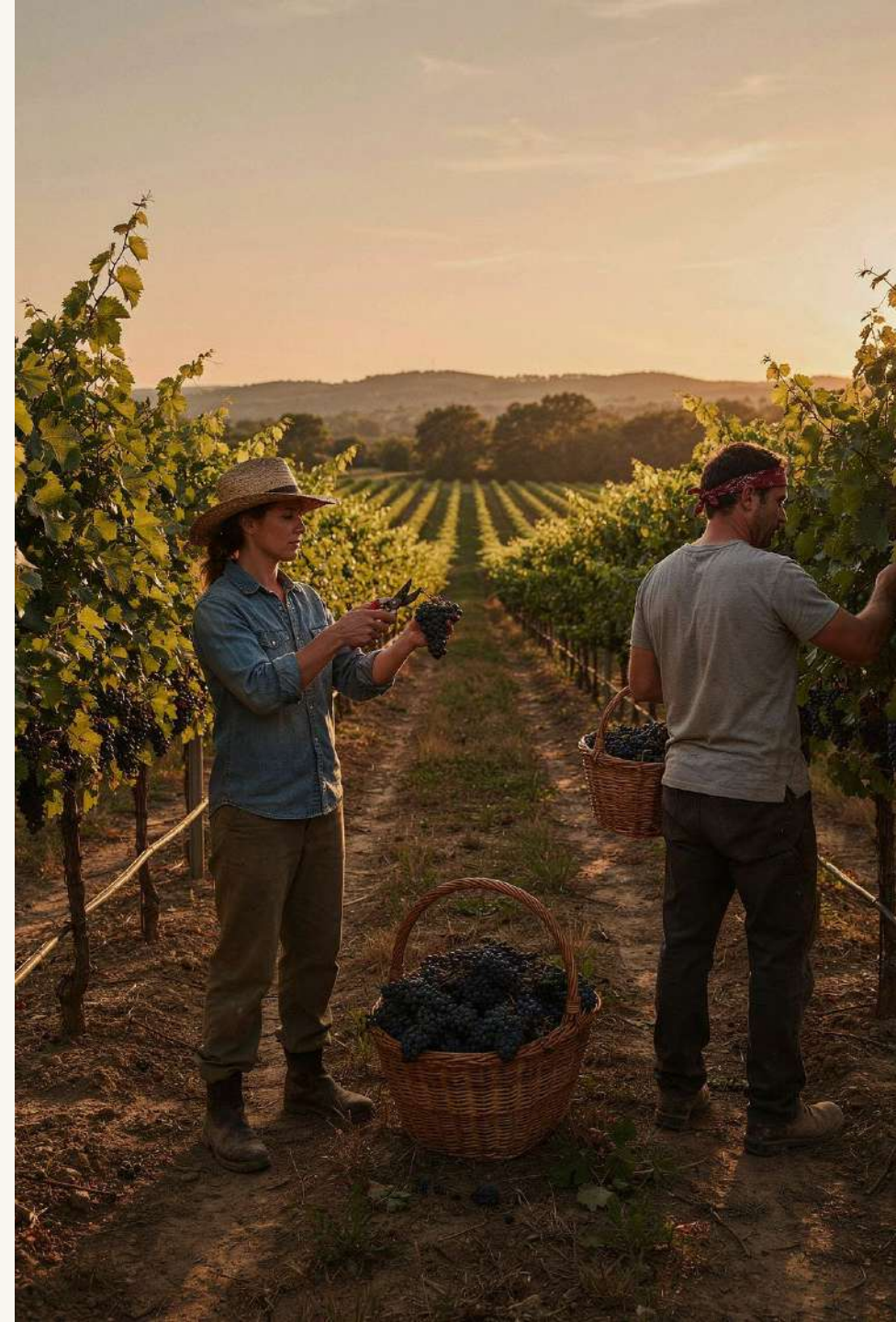
Warum hielt er die Gebote seines Vaters? Nicht aus Liebe – sondern um die Gunst seines Vaters zu verdienen. Werke ohne Glauben, ohne Liebe vom Herzen.

RECHTER GRABEN: LEGALISMUS

# Die Arbeiter im Weinberg

Matthäus 20: Der Besitzer des Weinbergs stellt Arbeiter ein – um 6, 9, 12, 15 und 17 Uhr. Am Abend zahlt er allen denselben Lohn. Die, die 12 Stunden gearbeitet hatten, murren. Matthäus 20, Vers 10–12:

„Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfangen auch sie jeder einen Denar. Und als sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgemacht, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben!“



# Die Arbeiter im Weinberg – Die Antwort

„Er aber antwortete und sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum neidisch, weil ich gütig bin?“

Das Arbeiten in Gottes Weinberg verdient nicht mehr Heil für manche als für andere. Alle werden durch Gottes Gnade gerettet – nicht durch die Menge der geleisteten Werke, nicht durch das, was sie verdient haben.

# Die Motivation der Pharisäer

Matthäus 6, Verse 1–2 und 5 – Jesus sagt:

„Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden.“

„Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden.“

Die Pharisäer hielten die Gebote äußerlich, um von Menschen gesehen zu werden und damit Gott sie rette. Das ist Legalismus.

# Gute Werke – aber mit dem richtigen Motiv

## Die Pharisäer

Wollten ihre Werke von Menschen gesehen haben  
– um Ruhm zu ernten und Gottes Rettung zu verdienen.

## Jesus sagt (Matthäus 5,16)

„So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Der Unterschied: Die Pharisäer wollten Ruhm für sich selbst. Jesus sagt, unsere Werke sollen gesehen werden – damit die Menschen **den Vater im Himmel preisen**. Das ist der entscheidende Unterschied in der Motivation.

# Außen rein, innen unrein

Matthäus 23, Verse 25–28:

„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.“

Das Problem der Pharisäer: Sie behaupteten, Gottes Gesetz zu halten – aber sie hatten keine Liebe, keinen Glauben, das falsche Motiv.



# Der linke Graben: Antinomismus

Auf der anderen Seite der Straße liegt der linke Graben: der **Antinomismus**. Das ist die Vorstellung, dass man gerettet sein kann, ohne die Gebote halten zu müssen.

## Rechter Graben

„Ich werde durch meine Werke gerettet“ – Motivation des Glaubens fehlt.

## Linker Graben

„Ich werde durch Gnade gerettet – meine Werke spielen keine Rolle. Das Gesetz ist unnötig.“

# Galater 2,16

## Ein Lieblingsvers der Antinomisten

„... weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.“

Manche Christen schlussfolgern: „Siehst Du? Du brauchst keine Werke, denn der Apostel Paulus sagt, dass Du nicht durch Werke gerechtfertigt wirst.“ Aber wir müssen sorgfältig lesen, was Paulus wirklich sagt: Er sagt nicht, dass gute Werke unnötig sind – er sagt, dass wir nicht durch sie *gerettet werden können*.

# Galater 5,4 – Vom Gesetz entfremdet

„Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen!“

Manche sagen: „Siehst Du? Paulus sagt, wir müssen keine guten Werke haben. Wir müssen nur an Jesus glauben, nur Glauben haben – keine Werke nötig.“ Aber sie lesen nicht weiter in Galater 5. Denn unmittelbar danach spricht Paulus über die **Frucht des Geistes**. Das sind keine Werke, die wir für Gott tun, damit er uns rettet – das sind Werke, die vollbracht werden, *nachdem* Gott uns gerettet hat. Sie sind die Frucht der Rettung.

# Die Frucht des Geistes

## – Galater 5,16–21

„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“

# Die Frucht des Geistes

## – Galater 5,22–26

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“

Hat der Apostel Paulus gute Werke befürwortet? Hat er das Halten des Gesetzes Gottes befürwortet? **Ja** – aber als Frucht der Rettung, nicht als Ursache der Rettung. Paulus ist in seiner Theologie ausgewogen.

# Römer 3,28 und 31 – Glaube und Gesetz

„So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes.“

Manche schlussfolgern: „Wir brauchen das Gesetz nicht mehr.“ Aber sie lesen nicht drei Verse weiter:

„Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.“

Paulus sagt: Wir tun das Gesetz nicht durch den Glauben ab – wir **richten es auf**. Auch wenn wir nicht durch das Gesetz gerechtfertigt werden, bestätigen wir es durch den Glauben.

# Römer 5,20 und 6,1–2

„Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden,”

Manche sagen: „Wo viel Sünde ist, ist viel Gnade – also lasst uns viel sündigen, damit viel Gnade da ist.”  
Paulus wusste, dass dieser Vers missbraucht werden würde. Deshalb sagt er sofort in Römer 6,1–2:

„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?”

# Römer 6,14–16

## – Unter Gnade, nicht unter Gesetz

„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“

Manche sagen: „Seht ihr? Wir sind unter Gnade, nicht unter dem Gesetz.“ Aber Paulus fährt sofort fort:

„Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?“

Unter Gnade zu sein entschuldigt uns nicht, Gottes heiliges Gesetz zu übertreten.

# Paulus balanciert stets seine Aussagen

## → Kontroverse Aussage

Paulus macht eine Aussage, die das Gesetz scheinbar außer Kraft setzt.

## → Sofortige Korrektur

Unmittelbar danach balanciert er sie aus: Gnade bedeutet nicht, das Gesetz zu zertreten.

## → Das Fazit des Paulus

Wir richten das Gesetz auf durch den Glauben. Wer unter Gnade ist, lebt nicht in Sünde.

Paulus wusste, dass es Menschen geben würde, die Gottes Gesetz verachten – die Frömmigkeit bekennen, aber sich nicht um ihr Leben kümmern. Das bedeutet, dass sie wirklich keinen Glauben haben, keine innere Motivation der Liebe.

# Titus 1,16

## – Bekennen und Verleugnen

„Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind.“

Sind das Christen? Ja – sie bekennen, Gott zu kennen. Aber in ihren Werken verleugnen sie ihn. Paulus sagt: Wenn Du Jesus bekennt, sollten Deine Werke es beweisen. Bekenntnis und Lebenswandel müssen übereinstimmen.

# 1. Johannes 2,3–4

## – Woran erkennen wir ihn?

„Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht;“

Das ist die korrekte Balance: Es gibt eine Gruppe, die sagt „Ich kenne ihn“ – und die Gebote nicht hält. Es gibt andere, die die Gebote halten – aber ihn nicht kennen. Der Schlüssel ist: **ihn kennen und seine Gebote halten** – Glauben und Vertrauen in ihn haben und seine Gebote halten.

# Matthäus 7,21–23 – „Herr, Herr“

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, **ihr Gesetzlosen!**“

Was war ihr Problem? Sie behaupteten, Jesus zu folgen – aber was taten sie mit dem Gesetz? Sie traten Gottes heiliges Gesetz mit Füßen. Oft wird „Übeltäter“ übersetzt, aber wörtlich wie hier in der Schlachter 2000 bedeutet es "Gesetzlose".



# Die perfekte Balance

Es gibt eine vollkommene Balance zwischen Glauben und Werken, zwischen Gnade und Gesetz. Johannes 15,8:

„Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.“

Wie zeigen wir, dass wir Christi Jünger sind? Indem wir viel Frucht bringen – nicht die Werke des Fleisches, sondern Frucht. Glaube und Werke sind wie zwei Seiten einer Münze, wie zwei Ruder eines Ruderboots. Welches Ruder ist wichtiger? Beide müssen zusammenarbeiten.

# Epheser 2,8–10

## – Gnade, Glaube und gute Werke

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Vers 8–9 sagen klar: Wir können nicht durch unsere Werke gerettet werden. Aber Vers 10 – den die meisten nicht lesen – sagt: Wir sind geschaffen in Christus Jesus **zu guten Werken**. Gott erwartet gute Werke von denen, die neu in Jesus Christus geschaffen wurden.

# Jakobus 2,14–17 – Glaube ohne Werke

„Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? **Kann ihn denn dieser Glaube retten?** Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen? So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.“

Im Griechischen fragt Jakobus: „Kann *diese Art* von Glauben – ein wertloser Glaube – ihn retten?“ Glaube und Werke sind ein Paket. Man kann nicht eines ohne das andere haben.

# Jakobus und Martin Luther

## Martin Luthers Problem

Luther kämpfte gegen die römisch-katholische Kirche, die lehrte: Werke, Wallfahrten, Verdienste bringen Heil. Er nannte den Jakobusbrief „eine stroherne Epistel“ und hätte ihn am liebsten aus der Bibel gestrichen.

## Was Jakobus wirklich sagt

Jakobus 2,18: „Beweise mir doch deinen Glauben aus deinen Werken, und ich werde dir aus meinen Werken meinen Glauben beweisen!“ Wie zeigen wir unseren Glauben? Durch unsere Werke. Glaube und Werke gehören zusammen.

# Jakobus 2,19–20

## – Auch die Dämonen glauben

„Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es — und zittern! Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist?“

Wenn Du nur glaubst, dass Gott existiert — das ist ein oberflächlicher Glaube. Glaubt der Teufel, dass Gott existiert? Ja — und er weiß es sogar. Das rettet ihn nicht. Ein Glaube, der nur im Kopf ist, rettet nicht. Ein echter, rettender Glaube verändert das Leben und bringt Werke hervor.

# Abraham – Gerechtfertigt durch einen Glauben, der wirkt

„Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? Siehst du, dass der Glaube zusammen mit seinen Werken wirksam war und dass der Glaube durch die Werke vollkommen wurde? Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«, und er wurde ein Freund Gottes genannt. So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein.“

- Jakobus 2,21-24

Jakobus sagt nicht, dass Abraham durch Werke gerettet wurde. Er sagt: Abraham wurde durch einen **Glauben, der wirkt**, gerechtfertigt. Abrahams Werke bewiesen, dass sein Glaube echt war.

# Rahab – Gerechtfertigt durch einen Glauben, der wirkt

„Ist nicht ebenso auch die Hure Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ? Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.“

Was ist wichtiger – der Körper oder der Atem? Keines von beiden allein ergibt einen lebendigen Menschen. Genauso müssen Glaube und Werke **zusammengehen**, um eine echte, lebendige Beziehung zu Gott zu haben.

# Paulus und Jakobus

## – Keine Widersprüche

### Paulus kämpft gegen

Den Feind, der sagt: „Ich werde durch meine Werke gerettet.“ Paulus antwortet: Nein – Du wirst durch Glauben gerettet.

### Jakobus kämpft gegen

Den Feind, der sagt: „Wir brauchen keine Werke.“ Jakobus antwortet: Wenn Du echten Glauben hast, wirst Du Werke hervorbringen.

Paulus spricht über die **Wurzel** unserer Rettung. Jakobus spricht über die **Frucht** unserer Rettung. Werke für Paulus sind böse Werke – Handlungen, die jemand vollbringt, um Gott zu manipulieren, ihn zu retten. Werke für Jakobus sind gute Werke – echte Früchte des Glaubens aus einer Beziehung mit Jesus Christus.

# Galater 5,6 – Paulus bestätigt Jakobus

„denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.“

Sagt der Apostel Paulus, dass der Glaube wirken muss? Ja – er muss durch **Liebe** wirken. Glaube und Werke sind wie zwei Seiten einer Münze. Welche Seite ist wichtiger? Glaube und Werke sind wie zwei Ruder eines Ruderboots:

- Nur das rechte Ruder (Werke) → Du fährst im Kreis nach links
- Nur das linke Ruder (Glaube ohne Werke) → Du fährst im Kreis nach rechts
- Beide Ruder zusammen → Du machst Fortschritte

# Die entscheidende Erkenntnis Werke sind die sichtbare Manifestation des Glaubens.

Und Glaube ist die innere Motivation für Werke. Wir werden nicht gerettet durch Glauben allein. Wir werden nicht gerettet durch Werke allein. Wir werden nicht gerettet durch eine Kombination von Glaube plus Werke. **Wir werden gerettet durch einen Glauben, der wirkt.** Und ein Glaube, der wirkt, ist die einzige wahre, echte Art von Glauben.

„Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht;“



# Titus 2,11–14 – Was Gnade uns lehrt

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus, der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.“

Gnade lehrt uns etwas über unser Verhalten. Warum hat Jesus uns erlöst? Damit wir **fleißig zu guten Werken** seien. Paulus hatte ein sehr hohes Konzept von guten Werken und der Frucht des Geistes.

# Titus 3,5–8 – Gerettet durch Barmherzigkeit, fleißig in guten Werken

„da hat er uns — nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit — errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir, durch seine Gnade gerechtfertigt, der Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden. Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, dass du dies mit allem Nachdruck bekräftigst, damit die, welche an Gott gläubig wurden, darauf bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.“

Einmal gerettet – durch Barmherzigkeit, nicht durch Werke – werden wir fleißig sein, **gute Werke zu tun**. Das ist die Balance des Paulus.

# Jesus kennt Deine Werke

Es ist interessant zu beachten: Für jede der sieben Gemeinden in Offenbarung 2 und 3 sagt Jesus nicht – mit einer oder zwei Ausnahmen – „Ich kenne Deinen Glauben.“ Was sagt er?

# „Ich kenne Deine Werke.“

Das ist die Sprache Jesu an seine Gemeinden. Glaube und Werke gehören untrennbar zusammen.

ZEUGNIS AUS DEM SCHRIFTTUM

# Selected Messages, Band 1, Seite 373

„Es ist wesentlich, Glauben an Jesus zu haben und zu glauben, dass Du durch ihn gerettet bist. Aber es gibt eine Gefahr in der Position, die viele einnehmen, zu sagen: ‚Ich bin gerettet.‘ Viele haben gesagt: ‚Du musst gute Werke tun und Du wirst leben.‘ Aber abgesehen von Christus kann niemand gute Werke tun. Viele sagen heutzutage: ‚Glaube nur und lebe.‘ Aber Glaube und Werke gehen zusammen. Glauben und Tun sind miteinander verwoben.“

# Selected Messages, Band 3, Seite 172 – Der Glaube Jesu

„Die dritte Engelsbotschaft ist die Verkündigung der Gebote Gottes und des Glaubens Jesu Christi. Die Gebote Gottes wurden verkündigt. Aber der Glaube Jesu Christi wurde von Siebenten-Tags-Adventisten nicht als von gleicher Bedeutung verkündigt. Das Gesetz und das Evangelium gehen Hand in Hand.“

Sie fragt dann: „Was macht den Glauben Jesu aus, der zur dritten Engelsbotschaft gehört?“ Und antwortet:

„Jesus wird unser Sündenträger, damit er unser Sünden-vergebender Heiland werden kann. Er wurde so behandelt, wie wir es verdienen. Er kam in unsere Welt und nahm unsere Sünden auf sich, damit wir seine Gerechtigkeit annehmen könnten. Und der Glaube an die Fähigkeit Christi, uns reichlich, vollständig und ganz zu retten, ist der Glaube Jesu.“

# Warum diese zwei Ausdrücke nebeneinander stehen

„Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben (an) Jesus bewahren!“ (Offenbarung 14,12)

## Gebote Gottes halten

Die Gebote werden gehalten – nicht legalistische, sondern aus einer liebevollen Beziehung mit Jesus heraus. Nicht weil man muss, um gerettet zu werden.

## Glauben Jesu´ haben

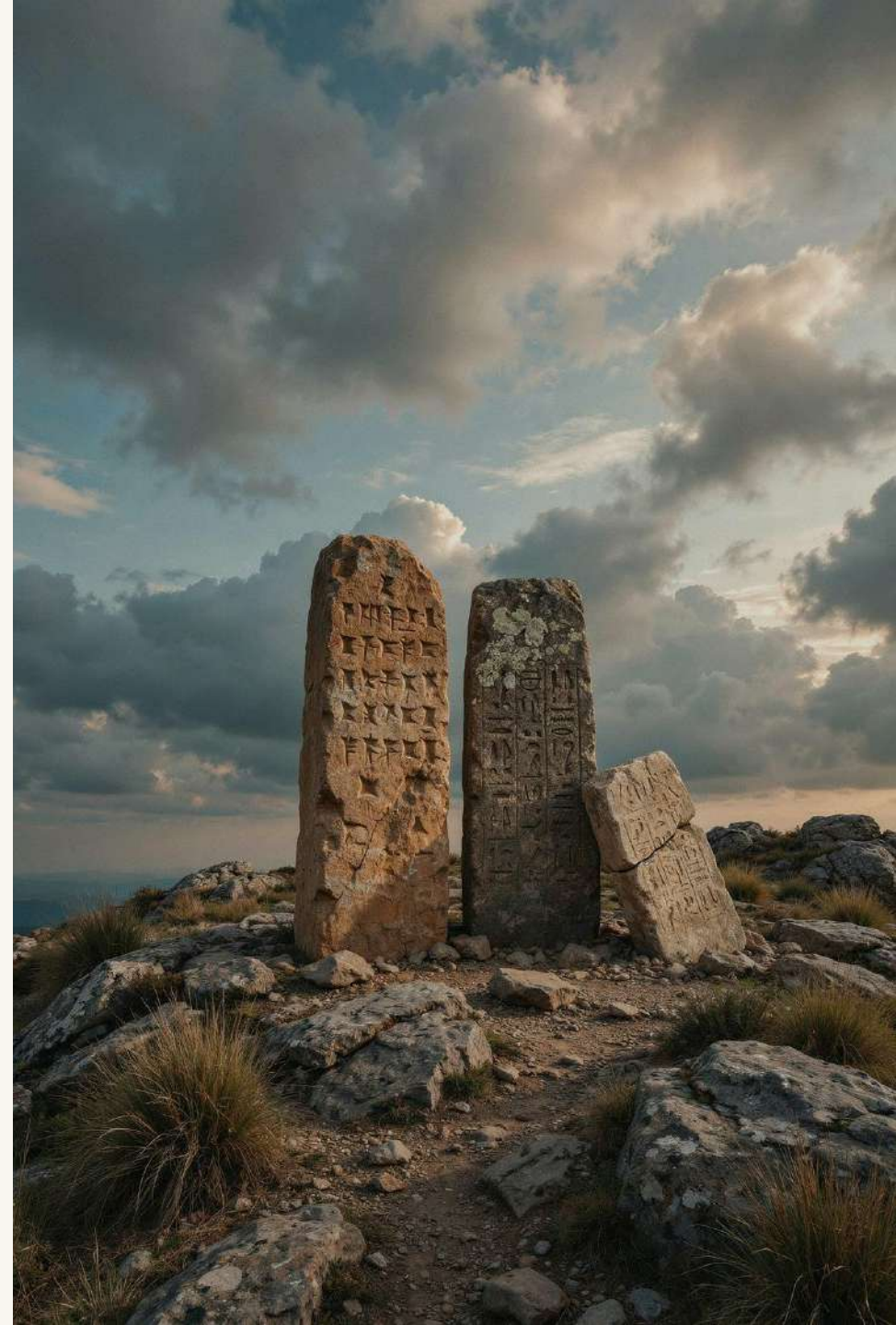
Jesus als Sündenträger und Sünden-vergebenden Heiland annehmen. Vertrauen in seine Fähigkeit, uns vollständig zu retten.

Die einzige Möglichkeit, die Gebote Gottes zu halten, ist durch den Glauben (an) Jesus. Weder das eine noch das andere isoliert – sondern **beides zusammen**.

DIE ZWEI BÜNDNISSE

# Das alte Bündnis – Ein Versprechen aus dem Fleisch

Gott sagte zu Israel: Ich möchte ein Bündnis mit euch schließen. Wollt ihr meine Stimme hören und mein Bündnis halten? Israel antwortete: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“ Das war eine legalistische Antwort – ihre Herzen waren nicht verändert. Wie lange hielt ihr Versprechen? Wenige Tage – dann beteten sie das goldene Kalb an. Ihr Herz war nicht verwandelt worden.



# Das neue Bündnis

## – Jeremia 31,31–34

Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der HERR. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!"

# Was sich ändert – und was nicht

## Was sich NICHT ändert

Das **Gesetz selbst** bleibt dasselbe in beiden Bündnissen. Die Gebote ändern sich nicht.

## Was sich ÄNDERT

Der **Ort**, wo das Gesetz geschrieben wird. Im alten Bündnis: auf Steintafeln. Im neuen Bündnis: in Herz und Sinn.

Israel sagte „Wir werden es tun“ – aber sie konnten es nicht, weil sie keinen Glauben hatten, keine Liebe zu Gott, ihr Herz war nicht verändert. Gott sagt: Ich werde dasselbe Gesetz nehmen und es in Dein Herz schreiben. Dann wirst Du mir gehorchen – nicht weil Du musst, um gerettet zu werden, sondern weil Du mich liebst.

# „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten“

Das ist es, was Jesus meinte: Wenn Du ihn liebst, wirst Du seine Gebote halten. Nicht aus Zwang, nicht um gerettet zu werden, nicht um Menschen zu beeindrucken – sondern weil die Liebe zu Gott in Deinem Herzen ist und das Gesetz dort eingeschrieben wurde.

- ❏ Die Endzeit-Generation wird die Gebote nicht legalistisch halten. Sie wird den Sabbat halten, weil sie eine liebevolle Beziehung zu Jesus hat, weil sie Glauben an Jesus hat – in vollkommener Balance.



# Zusammenfassung – Die vollkommene Balance

## Nicht gerettet durch Glauben allein

Ein Glaube ohne Werke ist tot. Wer sagt „Ich kenne ihn“ und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner.

## Nicht gerettet durch Werke allein

Äußerliches Gebotshalten ohne den inneren Antrieb des Glaubens und der Liebe rettet nicht.

## Gerettet durch einen Glauben, der wirkt

Glaube ist die Wurzel. Werke sind die Frucht. Beides zusammen ist die einzige echte, lebendige Beziehung zu Gott.

„Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben (an) Jesus bewahren!“ – Offenbarung 14,12



# Schlussgebet

Gott möchte, dass wir die Gebote halten *und* den Glauben Jesu haben. Das Gesetz und das Evangelium gehen Hand in Hand. Das Evangelium bedeutet, dass Jesus uns rettet – abgesehen von Werken, die wir vollbringen. Das Gesetz bedeutet, seine Gebote zu halten als Ergebnis der Rettung.

„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“ – Jeremia 31,33



**Folg uns  
auf Telegram:**



**@MARANATHATENERIFE**

# Lass Dich weiter im Blog inspirieren

**Impulse, Termine & Einblicke  
direkt von der Finca**



**Maranatha  
Tenerife**

**[maranatha.tf](https://maranatha.tf)**